

Auf Danilo I., dessen Leichnam anfangs im Kloster Stanjević<sup>1</sup> bestattet und erst später nach Cetinje überführt wurde, folgte die lange aber schwache Regierung Savas (1735—1781), unter welchem es 1767 jenem bekannten Abenteurer Šćepan Mali, der sich für den (ermordeten) Czaren Peter III. ausgab, gelang, sich für eine Reihe von Jahren zum factischen Gebieter Montenegros aufzuwerfen.

In der Zeit, da Danilo I. die Würde des Vladika erhielt, erstreckte sich Montenegro kaum über die Katunska Nahija, jenen höchstgelegenen Hirten- und Urcanton Montenegros, der im Umkreis des Njegußer Feldes etwa 1000 Quadratkilometer umfasste und stets das letzte Bollwerk der Freiheit Montenegros bildete, während die Gebiete am Scutari-See, das Land der Kuči (nordöstlich von Podgorica) und selbst die Brda (Ost-Montenegro) zunächst nur vorübergehend zu Montenegro hielten, in der Regel aber den Türken unterworfen waren, oder ihnen wenigstens den Harač (Kopfsteuer) bezahlten.

Dies begann sich zu ändern, als im Jahre 1781 Peter I. Petrović, den die Montenegriner ihren grossen oder heiligen Vladika nennen, die Herrschaft antrat. Peter knüpfte nicht nur die Verbindungen mit Russland wieder an, zu welchen schon sein Namensvetter Peter der Grosse den Montenegrinern die Hand geboten, sondern verkündigte auch 1787 — zwei Jahre nachdem die Türken zum drittenmale Cetinje erobert hatten — feierlich die Unabhängigkeit Montenegros und kämpfte in der Folge so glücklich gegen die, immer wieder die Unterwerfung Montenegros versuchenden Türken, dass sich unter ihm der Anschluss der Brda vollzog. Peter I. war es, der am 22. September 1796 dem Grossvezier Kara Mahmud eine furchtbare Niederlage beibrachte, von der noch heute das im Trophäensaal zu Cetinje aufbewahrte Haupt des türkischen Feldherrn Kunde gibt; Peter I. war es auch, der 1806 bis 1813 die Kämpfe der Crnogorcen in der Bocche leitete und Montenegro das erste Grund- und Staatsgesetzbuch gab.

Er starb nach 49jähriger Regierung am 18. (30.) October 1830 und ihm folgte Peter II., der „Staatsmann, Held und Dichter“,<sup>2</sup> welcher den Senat schuf, die Leibgarde der Perjanici<sup>3</sup> errichtete und es durch drakonische Massregeln dahin brachte, dass die bis dahin üblichen Četen (Beutezüge ins türkische Nachbarland), Morde und Diebstähle einer in der Folge von allen Reisenden gerühmten Ordnung und Sicherheit Platz machten. Allerdings konnte Peter II. mit der Strenge insofern Milde verbinden, als er

<sup>1</sup> Siehe Seite 568/69.

<sup>2</sup> Peter II. ist der hervorragendste Dichter der Serben überhaupt. Seine Hauptdichtung, den „Bergkranz“ (Gorski Vijenac), übertrug mit ziemlich viel Glück J. Kirste (Wien 1886, Konegen) ins Deutsche. Abschnitte übersetzte G. Chiudina ins Italienische. Jansen versuchte, eine schwedische Übersetzung zu liefern. Einiges von Peter II. findet sich auch zerstreut in dem „Magazin für fremde Literaturen“.

<sup>3</sup> Perjanik von perjanica (Federbusch), welche gegenwärtig nicht getragen werden.